

Klartext

KOMMENTAR Jano Felice Pajarola über die Integration von Ferienwohnungsbesitzern

Der Zweitwohner, dein Freund und Helfer

Jano Felice Pajarola

Es war ziemlich ernüchternd, das Fazit an der jüngst abgehaltenen Versammlung der Zweitwohnungsbesitzer in der Destination Flims Laax. Das Verhältnis zu den offiziellen Stellen vor Ort sei immer noch schlecht; schweizweit gesehen sei die Situation in Flims-Laax-Falera und überhaupt in Teilen der Surselva «am schwierigsten». Man hört – und staunt. Natürlich, die vier vor Bundesgericht gezogenen Musterfälle betreffend die Gästetaxen-Erhebung belasten das Verhältnis zwischen den Gemeinden und den Zweitwohnern in der Destination. Trotzdem: Mit einer allmählichen Annäherung müsste es doch trotzdem klappen. Glaubt man den organisierten Zweitwohnern, liegt es nicht an ihnen, sie betonen seit langer Zeit ihre Gesprächsbereitschaft. Und sogar Regierungsrat Jon Domenic Parolini hat der Versammlung in Falera seine Aufwartung gemacht. «Zweitwohner sind wichtige Partner», twitterte Parolini zur Berichterstattung des BT über das Treffen der Mitglieder. Das offenbar weder von Gemeindevorständen aus Laax noch aus Flims besucht wurde.

Dabei, und das bestätigt auch eine in Falera vorgestellte Erhebung der «Denkfabrik» Wirtschaftsforum Graubünden, haben die Zweitwohner das Potenzial, gute und nützliche Partner für eine Gemeinde zu sein, nicht bloss Geldlieferanten via Gästetaxe. Was im Grunde längst bekannt, aber offensichtlich noch immer nicht durchgedrungen ist bis zu allen kommunalen Entscheidungsträgern.

Deshalb nochmals ein paar Zahlen aus der Erhebung: Die Hälfte aller touristischen Übernachtungen in Graubünden sind heute «Eigenbelegung» von Zweitwohnern. Knapp die Hälfte dieser Ferienwohnungsbesitzer ist im Ruhestand – sie haben also theoretisch freie Kapazitäten und sind möglicherweise gewillt, ihre Erfahrung und ihr Netzwerk zugunsten ihres Ferienorts einzubringen. In einigen Fällen könnte es sogar ihr Kapital sein, Beispiele dafür gibt es in Graubünden bereits.

Ein grosser Teil der Zweitwohner ist schon als Kind mit den Eltern ferienhalber in die Region gekommen – diese Leute sind also relativ gut vertraut mit den lokalen Gegebenheiten. Und eine grosse Mehrheit plant die eigene Immobilie nicht etwa an Dritte zu verkaufen, im Gegenteil: Sie soll später innerhalb der Familie weitergegeben werden. Es gibt demnach eine ausgewiesene Ortstreue. Woran es in der Feriendestination krankt und was deren Herausforderungen sind, wissen sie meist recht genau; oft ist es die Sorge um den Erhalt des Skige-

biets und der touristischen Infrastrukturen. Käme es in diesen Punkten zu Abstrichen, wäre dies notabene durchaus ein Grund, die Aufenthalte zu reduzieren – mit weiteren negativen Folgen für die Destination. Nur verständlich auch, dass die Zweitwohner, die sich gern vermehrt in die Entscheidungsprozesse ihrer Region einbringen würden, vor allem bei der Höhe und bei der Verwendung der von ihnen bezahlten Abgaben mitreden möchten.

Das Zauberwort heisst: Integration. Auch das hebt das Wirtschaftsforum zu Recht klar hervor. Die fiskalische Integration in Gebührensysteme, Abgaben und Steuern ist dabei sicher eine Säule, das bleibt im Grundsatz wohl unbestritten. Doch es gibt noch zwei weitere Ansätze: die politische Integration; sie soll den Zweitwohnern Mitsprache und Information auf kommunaler Ebene ermöglichen. Und nicht zuletzt die gesellschaftliche Integration, die Interaktion zwischen Einheimischen und Ferienwohnungsbesitzern einerseits, andererseits unter den Zweitwohnern. Die Feriengäste in Vereine einbinden, für privaten Austausch sorgen, sie als einen willkommenen Bestandteil der lokalen Gemeinschaft und nicht – wie so oft – als «Unterländer Störenfriede» wahrnehmen, damit wäre viel erreicht.

Der Zweitwohner, dein Freund und Helfer: Würde sich diese Sichtweise in Graubünden durchsetzen, liesse sich so einiges bewegen. Denn eben, wie es der Regierungsrat schon betont hat: Zweitwohner sind wichtige Partner.

Jano Felice Pajarola ist Redaktor, janofelice.pajarola@somedia.ch.